



... aktiv seit 1797!

Die **Naturhistorische Gesellschaft Hannover** versteht sich als eine Vereinigung von Menschen jeden Alters mit besonderem Interesse an der Natur und den Naturwissenschaften.

In **Exkursionen** und **Vorträgen** geht es um naturwissenschaftliche Themen – unter anderem aus der Geologie, Paläontologie, Archäologie, Botanik, Zoologie, Landschaftskunde, Physik und Technik.

Jährlich erscheinende **Publikationen** sind das wissenschaftliche Sprachrohr der NGH. Sie befassen sich mit unterschiedlichen Bereichen der Naturwissenschaften und nicht zuletzt mit dem Schutz der Umwelt. Hannover und Umgebung finden dabei besondere Beachtung.

Der Natur unmittelbar begegnen – das lässt sich auf den jährlich stattfindenden etwa

zehn Exkursionen. Vom Frühjahr bis in den Herbst führen sie zu spannenden Zielen und werden von Fachleuten geleitet. Dabei kommen biologische, geologische sowie technologische Themen zur Sprache, aber auch kulturgeschichtlich interessante Stätten werden besichtigt.

Weitere Informationen, Publikationslisten, Veranstaltungshinweise und Mitgliedsanträge finden Sie unter:

www.N-G-H.org



In Kooperation mit:



Institut für
Angewandte Geophysik



Exkursionen

Im Sommerhalbjahr führen wir Sie zu den spannendsten Stellen Deutschlands. Und das zu Selbstkosten.

Vorträge

Im Winterhalbjahr erwarten Sie 6 bis 7 Vorträge aus der wissenschaftlichen Praxis. Fundiert, gut verständlich – und kostenlos.

Publikationen

Mitglieder erhalten kostenlos die *Naturhistorica – Berichte der NGH*.

Mitglieder

haben freien Eintritt in das Niedersächsische Landesmuseum Hannover – auch bei Sonderausstellungen.

Neujahrsempfang der NGH

Do., 14.01.2027, 17–18:30 Uhr

Vortragssaal des Niedersächsischen Landesmuseums
Hannover, Willy-Brandt-Allee 5.

Mitgliederversammlung der NGH

Do., 18.03.2027, 17–18:30 Uhr

Vortragssaal des Niedersächsischen Landesmuseums
Hannover, Willy-Brandt-Allee 5.



Naturhistorische Gesellschaft Hannover
Gesellschaft zur Pflege der Naturwissenschaften

Vorsitzender

Prof. Dr. Jochen Erbacher

Postanschrift

Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover

Web: www.N-G-H.org

E-Mail: info@N-G-H.org

Stv. Vorsitzender

Arne Bents

Geschäftsstelle

Fössestraße 99
30453 Hannover

Tel. (0511) 9807-871

Mittwoch 10–14 Uhr



facebook



Instagram



Naturhistorische Gesellschaft Hannover
Gesellschaft zur Pflege der Naturwissenschaften

Vortragsprogramm

Winter 2026/2027



DESIGN: **vemion**.DE



Bild: Inga S. Moeck

Do., 15.10.2026, 19 Uhr · Prof. Dr. Inga S. Moeck (Univ. Göttingen/LIAG, Hannover)
Geothermie – Wie die Wärme aus den Tiefen der Erde zu den Menschen kommt

Unser Planet Erde steckt voller Wärme. 30 % dieser Wärme ist Urzeitwärme aus der Entstehungszeit der Erde vor etwa 4,6 Milliarden Jahren und 70 % ist Neuzeitwärme, die in der Erdkruste ständig neu gebildet wird und langsam nach außen strömt.

Geothermie ist daher eine erneuerbare Energie, die zum Heizen und Kühlen genutzt werden kann. Am Beispiel der Geothermie-Forschungsbohrung DemoCELL bei Celle wird erläutert, wie reich an Erdwärme Niedersachsen ist.

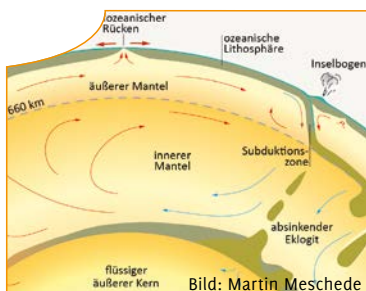


Bild: Martin Meschede

Do., 12.11.2026, 19 Uhr · Prof. em. Dr. Martin Meschede (Universität Greifswald)
Der Ursprung der Erde und die Bedeutung der Vulkane für die Erdentstehung

Vor 4,57 Mrd. Jahren kollidierte die Proto-Erde mit dem Planeten Theia, wodurch das Erde-Mond-System entstand. Aus dem zu Beginn homogenen Erdkörper entwickelte sich die heutige Erde mit den fünf Sphären, die auch heute noch durch

plattentektonische Prozesse ständig verändert wird. In seinem Vortrag erläutert Martin Meschede den Zusammenhang zwischen Plattentektonik und Vulkanismus und die fundamentale Bedeutung für die Entstehung der Erde und des Lebens.



Bild: Giovanna Motisi

Do., 10.12.2026, 19 Uhr · Giovanna Motisi (Leibniz Universität Hannover)
Wenn alles zusammenwirkt: Klimaanpassung neu gedacht

Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sollen Städte lebenswerter und widerstandsfähiger machen. Gleichzeitig können sie neue Herausforderungen und Zielkonflikte mit sich bringen, die oft wenig beachtet werden. Der Vortrag gibt Einblicke in aktuelle Forschungsfragen an

der Schnittstelle von Klima, Ökosystemen und Gesundheit. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen diesen Bereichen besser verstanden und bewertet werden können.



Bild: Frank Wiese

Do., 14.01.2027, 19 Uhr · Dr. Frank Wiese (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)
Gigantismus bei Oberkreide-Ammoniten – Legenden, Daten, Trends, kritische Anmerkungen

Parapuzosia (P.) seppenradensis (Unter-Campanium) ist mit 1742 mm der größte gefundene Ammonit. Literaturdaten und Museums-Material zeigen, dass die Riesen des Campaniums kein Ausbruch von plötzlichem Gigantismus sind, sondern

das Ende einer Entwicklung seit der höheren Unterkreide darstellen. Höchste Artenzahl riesenhafter Ammoniten ist im Turonium/Coniacium. *P. (P.) seppenradensis* ist eine europäische Art, die in der Neuen Welt nicht nachweisbar ist.



Bild: T. Neudecker, Thünen-Inst.

Do., 18.02.2027, 19 Uhr · Dr. G. Kraus (Thünen-Institut für Seefischerei, Bremerhaven)
Meere im Wandel – Herausforderungen für Fischbestände und Fischerei

Übernutzung, Klimawandel und Meeresverschmutzung bedrohen die Ozeane. Die Ansprüche einer wachsenden Weltbevölkerung erhöhen den Druck und erfordern gleichzeitig einen anderen Umgang mit unseren Ressourcen – an Land wie im Meer. Eine Trendwende zeichnet sich in den Meeren bis-

her nicht ab. Die Auswirkungen des Klimawandels haben sich in den letzten Jahrzehnten beschleunigt, die Anzahl überfischter Bestände nimmt zu. Die Industrialisierung unser Küstengewässer nimmt der handwerklichen Fischerei die Zukunftsperspektiven. Gibt es Lösungsmöglichkeiten?



Bild: Lotta Zoch

Do., 18.03.2027, 19 Uhr · Dr. Lotta Zoch (Leibniz Universität Hannover)
Vom degradierten Moor zum vielfältigen Lebensraum

Durch eine entwässerungsbasierte Nutzung und Torfabbau sind Lebensräume spezialisierter Moorinsekten stark zurückgegangen. Im Projekt „Insekten beleben Moore“ (2020–2026) wurden im NSG Totes Moor (Region Hannover) biodiversitätsfördernde Maßnahmen auf wiedervernässten

Abbaufächen untersucht. Zusätzliche Kleingewässer, modellierte Uferstrukturen sowie die Ansiedlung typischer Moorvegetation schafften strukturreiche Lebensräume, die durch eine Vielzahl an Insekten besiedelt wurden, darunter auch ausgesprochene Hochmoor-Spezialisten.



Die Vorträge finden statt im Vortragssaal des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover, Willy-Brandt-Allee 5, Hannover.
Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.